

Erstausg. Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Preis-Beilage:
Der Sonntags-
Zeilung.
Bestellpreis
pro Quartal
in Briefmarken
90 Pfg.
sonsthalb desselben
Nr. 1.10.



Einschickungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
schickung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6 Pfg.
außwärts je 8 Pfg.
die 10paltige Zeile
über deren Raum.
Verwendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Ar. 157.

Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 11. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1900.

Die Kriegskosten der nordamerikanischen Präsidentswahl.

Wenn man von einem Wahlkriege in irgend einem modernen Staate sprechen kann, so gilt dies Wort mit größtem Recht für die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Denn mehr, viel mehr als anderswo entscheidet dort der Sieg in der Wahl über die Gewinnung von Ämtern, Einfluß und Geld.

Es ist richtig, es ist heute bei Weitem nicht mehr so schlimm, wie in früheren Jahren, etwa zur Zeit des Präsidents Grant, mit der Kometenwahl. Damals verteilte die siegende Partei einfach die lohnendsten Posten unter ihre energischsten oder reichsten Anhänger, und von der Erhebung einer wirklichen Befähigung war nur sehr wenig die Rede. Die Parteigrößen gaben den Namen her, währen ihre Sekretäre die Arbeit besorgten. Heute ist es besser, eine ganze Reihe von Ämtern dürfen nur mit Personen besetzt werden, die die genügende Befähigung nachweisen können, und damit sind von diesen Stellen zahlreiche Behaltensjäger abgewiesen. Aber auf ihre Seite zu verzichten, fällt ihnen nicht ein und noch weniger den eigentlichen „Partei-machern“, die es sich Millionen und aber Millionen kosten lassen, um Leute, die ihnen die Pfeifen schneiden, in die ersten Ämter zu bringen.

Daher der Wahlkrieg und daher die Kriegskosten! Die Yankee sind praktische Leute, sie thun nichts umsonst, und so ist denn auch der Wahlkampf mit enormen Unkosten verbunden, die wieder eingekracht werden sollen, wenn die Schlacht geschlagen. Die Zahl der ehrlichen und uneigennütigen Wähler reicht der Uebermacht der sehr eigennütigen Staatsbürger nicht das Wasser, und hier gilt wirklich das Wort, daß bei der Wahl am besten fährt, wer vor der Wahl am besten zu „schmieren“ versteht. Ein besonders lehrreiches Beispiel hierfür ergeben die Bewohner des Staates New-York, der gerade bei der Präsidentswahl besonders wichtig ist. Dort sind noch keine zwei Wahlen nacheinander im gleichen Sinne ausgefallen. Stets schlug die Mehrheit der Wähler um. Ein Zufall ist das natürlich nie gewesen. Nebenbei mag nur erwähnt sein, daß die Kommunal-Wirtschaft des Tammany-Ring in der Stadt New-York die heillosste, verwerflichste gewesen ist, die man irgendwo kennt.

Die beiden großen Parteien, die sich in den Vereinigten Staaten einander gegenüberstehen, sind, wie bekannt, die Republikaner und die Demokraten. Besondere politisch bedeutsame Prinzipien knüpfen sie heute eigentlich nicht mehr an die Namen, jede Partei könnte auf ihr Programm das Gegenteil von dem, was darauf steht, schreiben, ohne deshalb ihre Firma ändern zu brauchen. Ursprünglich waren die Republikaner die Vertreter der Nordstaaten der Union, die Demokraten diejenigen der Südstaaten, der Sklavenstaaten, aber das hat sich in den verflochtenen Jahrzehnten längst verwischt. Als zum ersten Mal wieder in Herrn

Cleveland, den auch alle Deutsch-Amerikaner jeder Parteifarbe unterstützten, ein Präsident aus den Reihen der Demokraten gewählt wurde, geschah dies, weil die Demokraten als die Partei der ehrlichen Leute gegenüber den meist bestechlichen und verlotterten Republikanern galten.

Seitdem haben sich die Republikaner gebessert, die Demokraten haben nicht alles gehalten, was sie versprochen. Auch die Besten haben Anreizungen nach außen hin nicht geachtet, wenn sie sonst ihren Zwecken dienen, und sie werden sie auch in Zukunft nicht scheuen, wenn sie glauben, dabei etwas profitieren zu können. In diesem Sinne ist es also ganz gleichgültig, ob in der in vier Wochen bevorstehenden Wahl der heutige republikanische Präsident Mac Kinley wiedergewählt wird, oder ob ihn sein demokratischer Gegenkandidat Bryan ersetzt. Es ist auch zweifelhaft, ob die Demokraten zur Befreiung der Kriegskosten einen anderen Weg einschlagen würden, wie die Republikaner, nämlich: eine Anzahl Pölle zu erhöhen, welche den an den Wahlen und Wahlaufwendungen so sehr interessierten Dollarsüßesten neue Millionen in den Schoß werfen würden. Goldhunger stiftet man eben nur mit Gold.

Bei der Wahl des heutigen Präsidenten Mac Kinley vor 4 Jahren ist es gerade nicht sauber hergegangen. Später hat der Kriegsminister Alger, der bei der Verproviantierung der nach Kuba geschickten nordamerik. Truppen so greulich gewirtschaftet hatte, gedankt: Wenn der Präsident ihn wegen dieser Vorkommnisse zur Rechenschaft ziehen wollte, so werde er der Welt eine Geschichte zu erzählen wissen, wie man Präsident wird. Herr Mac Kinley jagerte jedenfalls ausfällig lange, bis er den Rücktritt seines Kriegsministers unterschrieb, der denn auch unbelehrt geblieben ist. Auch jetzt haben Herrn Mac Kinley's Hintermänner alles angeboten, ihn wieder auf den Präsidentensessel zu bringen, während seine Gegner ihn nicht schwarz genug malen können. Mag dem sein, wie ihm wolle, mag gewählt werden, wer da will. Eins wird sich heute ebenso ergeben, wie bei den früheren Wahlen: Europa zahlt die Kriegskosten des Wahlkampfes.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 10. Okt. In der „Troupe“ hielt gestern abend Hr. Börner, seit sechs Jahren Assistent des hiesigen K. Kameralamts, welcher zum Hauptsteueramtsassistenten in Stuttgart befördert wurde seine Abschiedsfeier. Hierzu hatte sich der Kameralamtsvorstand, die Beamten des K. Kameralamts und eine größere Anzahl Freunde und Bekannte des Scheidenden eingefunden. Hr. Finanzamtmann Claus ergriff hierbei das Wort um der Freunde über die Beförderung des Hrn. Börner Ausdruck zu geben und der Familie die besten Glückwünsche darzubringen. Hr. Kameralverwalter Schmidt anerkannte die Pflichttreue des Hrn. Börner während seiner hiesigen Tätigkeit und verband damit die

besten Wünsche für das künftige Wohlergehen in seiner neuen Stellung. Auf beide Ansprachen dankte Hr. Börner in verbindlichster Form unter der Betonung, daß er wünsche, man möge ihn ebenso gut im Andenken behalten, wie er sich stets Altensteigs erinnern werde. Unter Klavierbegleitung, Solo- und gemeinsamen Gesängen nahm die Vereinerung um den Scheidenden Beamten einen recht gemüthlichen Verlauf. Unser Wunsch für die von hier scheidende Familie geht dahin, daß sie in Stuttgart nur gute Tage sehen möge.

* Freudenstadt, 8. Okt. Bei der vorgestern in Hallwangen, hiesigen Oberamtsbezirks, vorgenommenen Schulbeirathswahl wurde mit 77 von 79 abgegebenen Stimmen Oekonom Lampart gewählt.

* Calw, 8. Okt. In der am Samstag unter dem Vorsitz von Hrn. Oberamtmann Voelter stattgefundenen Amtsversammlung kam eine sehr umfangreiche Tagesordnung zur Erledigung. Auf die Gemeinden wurde ein Amtsjahresplan von 38500 M. umgelegt; zur Deckung des Defizits der Bezirkskrankenpflegeversicherung wurde ein Beitrag bewilligt. Die Beiträge zur Bezirkskrankenpflegeversicherung erfordern eine Erhöhung, wie auch die Besoldung des Hauptkassiers der Bezirkskrankenpflegeversicherung. Die Errichtung einer Oberamts-Sparkasse wurde nach lebhafter Debatte mit 24 gegen 4 Stimmen beschlossen. Für die Gründung dieser Kasse stimmten besonders die Vertreter der Landgemeinden. Die Stellung und Bezüge des Oberamtsbauemeisters und Oberfeuerwärters wurden neu geregelt; wegen Geschäftsüberhäufung des Oberamtsbauemeisters wurde ein weiterer Beamter als Oberfeuerwächter angestellt; zugleich soll dieser Beamte auch etwaige Bauarbeiten ausführen dürfen; die Feuerregelung ist vorberhand nur provisorisch und soll erst später eine endgültige Entscheidung getroffen werden. Für einige Gemeinden des Bezirks auf der Schwarzwaldbseite ist die Anstellung eines Arztes erforderlich. Von der Anstellung eines besondern Distriktsarztes wurde abgesehen; dagegen wurde Hr. Dr. Antenrieth als Arzt für einige Orte der Waldseite gewählt mit der Verpflichtung gegen ein jährliches Wartgeld die betreffenden Gemeinden wöchentlich 2mal zu besuchen. (C. W.)

(Schwurgericht.) Die Verhandlungen im Falle Eckhardt gingen am Samstag abend erst um 7 Uhr zu Ende. Die Plaidoyers, welche mittags um 3 Uhr begannen, dauerten zwei Stunden. Während der Angeklagte fortgesetzt seinem Zeugnis verharrte, hielt der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Feyer, die Schuld des Angeklagten für vollständig erwiesen und beantragte demgemäß, den Angeklagten zweier Verbrechen des verurtheilten Mordes für schuldig zu erklären. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gajum, beantragte Freisprechung des Angeklagten, indem für die Schuld desselben ein überzeugender Beweis nicht erbracht sei. Kurz nach 5 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Beratung

Engel, Ditsch, Laum, Schwannenlaube,
Rose, Sonn', Post, Baum und Traube,
Wler, Linde, Bierkorn, Stern,
Burg und Röhle seh'n Euch gern.

Für's Leben.

Familiendrama von S. v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Sie berichtete ihren Freunden alles, was sie gesehen und gehört hatte und sagte ihnen, daß er zu kommen versprochen.

Frau von Brenken war allein, als der Arzt gemeldet wurde, sein Name war kein ungewöhnlicher, dennoch fühlte sie sich eigentümlich erregt. Sie hatte in ihrer Jugend einen Mediciner gekannt, der Hansen hieß, einen häßlichen, rot-haarigen Menschen, der ihr den Hof gemacht und schließlich um das schöne, gefeierte Mädchen angehalten hatte. Sie war ihm nie mehr begegnet, denn der abgewiesene Freier schloß sich bald darauf einer wissenschaftlichen Expedition nach Afrika an, sie heiratete und zog aus dem Süden in den Norden Deutschlands.

Raum war er eingetreten, so erkannte sie ihn, er sah noch genau so aus, nur viel stärker war die kleine, breit-schultrige Gestalt geworden, das Haar war mit Grau gemischt und die kleinen, gutmüthigen Augen blinzelten wie früher durch die Brille. Sie war so sehr durch die Sorgen und Not des Lebens verändert, frühzeitig gealtert und gebrochen, daß er eine Fremde vor sich zu sehen glaubte. Erst im Lauf des Gesprächs erkannte er seine alte Jugendliebe in ihr wieder. Sie nannte zufällig den Namen ihres frühverstorbenen Bruders, der an demselben Uebel wie sie gelitten und den er gut gekannt hatte.

„So sind Sie Thessa von Schrader?“ rief er lebhaft, ihre beiden Hände ergreifend und schüttelnd. „Wie sind ja alte Bekannte, gnädige Frau! Das freut mich, das freut mich ungemein.“

Pfalzgrafenweiler u. Chr. Mlle, Pfalzgrafenweiler. E. für Ruchteber: Ersten Preis mit 40 M.: Kaufmüller Schilling, Glatten; zweiten Preis mit 30 M.: Müller Kaiser, Hallwangen. F. für Geflügel erhielten u. a. Preise: je einen 1. Preis mit 6 M.: Karl Seib, Klosterreichenbach für Peking-Ganten u. Morlock, Mittelthal für Riesengänse; zweiten Preis mit 4 M.: Schullehrer Brönsle, Igelsberg für rebusfarb. Hül.; dritte Preise mit je 3 M.: Chr. Morlock, Mittelthal für Minorca und Stein, Pfalzgrafenweiler für Peltingenten.

Unsere Leser dürfte es gewiß interessieren, die verschiedenen Inschriften an den Festtribünen, den Ehrenspalten etc. zu erfahren. An der Festtribüne, in welcher das Preisgericht seine Beratung hielt, standen die bemerkenswerten Worte: Nicht jedem ist ein Preis beschieden; Doch der ist glücklich, der zufrieden.

Und das Willkommen der Festgäste befundeten an den Ehrenspalten und Gebäuden u. a. folgende Inschriften:

Fröhlich eil' zu uns'rer Feier
Wer im Schwelch sein Feld bebaut,
Da in reicher Füll' er besser
Seiner Arbeit Früchte schaut.

Wo Vögellein, Wald u. Berg, wie Flur
Sich einigen in der Natur,
So bieten, was sie Schönes haben,
Da kann sich Zeit u. Seel erlaben.

Wer sich auf gute Lust versteht,
In Berg' und Wald sich gern ergeht,
Dies Alles zur Genüge hat
Im Amtsbezirk Freudenstadt.

Was im Erdenschoß sich regt,
Was der Baum an Früchten trägt,
Was da geht auf Zwei und Vierern
Kömmt Ihr grünlich heu' studieren.

Es kann zum heut'gen Feste
Ein jeder fröhlich ziehn,
Da heuer ja auch beste,
Sind Frucht und Obst geblüh'n.

Doch man nur aus Malz u. Hopfen,
Künftig brauen darf das Bier,
Und dann kriegt nur gute Tropfen,
Landtag, dafür Lob sei Dir!

Trink froh herein,
Dau kräftig ein,
Trink wacker aus
Geh' grad nach Haus.

Was man nicht alles kann er-
leben,
„Das Uebelst' selbst schickt heut'
Reben.“



gekauft in die Hände des Premierministers niederlegten, um jede etwa ins Auge gefasste Aenderung in der Zusammensetzung des Ministeriums zu erleichtern.

London, 9. Oktober nachmittags. Bisher sind 333 Ministerielle, 104 Liberale und 71 irische Nationalisten gewählt.

Lord Roberts rüstet sich nun in der That zur Rückreise nach London, wo ihm ein großartiger Empfang zu Teil werden soll, den er schließlich auch wenigstens zum Teil verdient hat, denn er war doch derjenige, der etwas zu Stande gebracht und den Widerstand der Bureau entscheidend gebrochen hat. Lord Roberts erwartet bei seiner Heimkunft der Grotentitel, der Hofenband-Orden und zwei Millionen Mark in Bar, was eine ganz anständige Bezahlung ist; warum lassen sich in solchen Dingen die Engländer doch nicht!

Zwei Beispiele türkischer Wirtschaft sind wieder zu vergleichen. Der türkische Gesandte am spanische Hofe, Zeyt Kad Pascha, veröffentlicht in Madrider Blättern einen Brief an den Sultan, in welchem es zunächst heißt, er betrete den Weg der Öffentlichkeit, nachdem er auf alle seine Bestrebungen in Depeschen und Briefen keine Antwort erhielt. Er erzählt dann die Geschichte seiner Leiden: seine Güter wurden mit Beschlag belegt, weil seine Mutter einen „Anglisten“ geheiratet hatte; er wurde ins Exil geschickt, weil er das armenische Gemetzel tadelte; er wurde von Spaniern umstellt, durch Truppen förmlich belagert und als er endlich nach Konstantinopel zurückkehren durfte, konfiszirte man seine Werke. Aber die höchste Bedrängnis widerfuhr ihm erst, als er Gesandter in Madrid wurde und mit dem türkischen Finanzminister fortwährend um sein Gehalt zu kämpfen hatte. „Mein Personal“, schreibt der Pascha, „hat noch für sechs Monate Gehalt zu fordern und kommt vor Hunger um. Die Gesandtschaft ist in kläglichem Zustande, die Häubiger belagern die Pforte. Täglich verlangt die Firma Garroust die noch nicht bezahlten Kosten des Begräbnisses meines Vorgängers, der vor elf Monaten gestorben ist. Ich habe gut reden, wenn ich sage, man werde sie bald zugleich mit meinem Begräbnisse bezahlen — man glaubt mir's nicht!“ Am Schlusse bittet der Herr um den Sultan, „bezahlen Sie meine Rechnungen, Sire, und lassen Sie mir meine Güter wiedergeben.“ — Das zweite Beispiel liefert folgende Mitteilung der Frkf. Ztg. aus Konstantinopel: Die Zivilisten des Sultans befinden sich schon seit einiger Zeit in bedenklichen finanziellen Schwierigkeiten. Während früher in dieser Beziehung musterhaft gewirtschaftet wurde und bei den ungeheuren aus dem großen Grundbesitz stammenden Einkünften des Sultans Störungen in den Zahlungen der Zivilisten als ausgeschlossen galten, ist jetzt das Gegenteil zur Regel geworden. Im Ministerium der Zivilisten spielen sich täglich die widerwärtigsten Szenen ab und mehr als einmal wurde ihr Chef Dames Sokis lächlich bedroht, wenn er Leute, die Geld zu fordern hatten, immer von ihm abweisen und verdrängen mußte. Auch die Konstantinopler Lokalbanken, welche früher Geschäfte mit der Zivilisten als durchaus sicher ansahen, legen sich nunmehr die stärkste Reserve auf und sind nur schwer zu etwaigen Ausfällen zu bewegen. Die unsinnige Wirtschaft und die aus Fabelhafte grenzende Ausbeutung der Zivilisten durch die oft gekennzeichnete Clique, ferner die täglich größer werdenden Ansprüche der im Luxus schwelgenden kaiserlichen Harem haben das Budget der Zivilisten vollständig aus dem Gleichgewicht gebracht. Der Minister Dames Sokis hat, da seine Vorschläge zur Sparsamkeit unbeachtet bleiben, wiederholt seine Entlassung gefordert, die aber nicht angenommen wurde.

Kapstadt, 8. Okt. Wepener, Rogville und Frickburg sind in den Händen einer Bureaubteilung, die augenscheinlich von den Engländern südwärts getrieben wurden, welche die Linie von der Bahn zur Katalgrenze quer durch den Dreijährerstaat ziehen. Es wird der Versuch gemacht, die Buren zu umzingeln.

Handel und Verkehr.

Horb, 7. Okt. In den letzten Tagen der verflossenen Woche wurden hier mehrere Partien Hopfen aufgeführt. Die Preise betragen wie bisher 95 bis 100 Mk. pro Str. nebst Draufgeld.

Stuttgart, 8. Oktober. (Landesprodukten-Börse.) Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sac: Wehl Nr. 0: Mk. 29.— bis 29.50, dto. Nr. 1: 27.— bis 27.50, dto. Nr. 2: 25.50—26.—, dto. Nr. 3: 24.— bis 24.50, dto. Nr. 4: 21.— bis 21.50. Sappengries Mk. 29.— bis 29.50. Kleie Mk. 10.—.

Stuttgart, 9. Okt. (Kartoffel- und Kraut- und Rostobstmarkt.) 600 Zentner Kartoffeln. Preis 2 Mk.

80 Bfg. bis 3 Mk. 20 Bfg. pr. Str. 1500 Stück Silberkrot. Preis 20—22 Mk. pr. 100 Stück. 7000 Str. Rostobst. Keffel Preis 2 Mk. 60 Bfg. bis 3 Mk., gemischtes Obst 2 Mk. 40 Bfg. bis 2 Mk. 60 Bfg. pr. Str.

Esslingen, 6. Okt. (Rostobst.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof standen heute 6 Eisenbahnwaggons Rostobst zum Verkauf und fanden zum Preise von 2.50 Mark per Zentner guten Absatz.

Rirchheim u. Tsd., 6. Okt. Die Obsterte hat begonnen. Die Frühsorten und das Tafelobst werden schon gebröckelt; der Obstreichthum ist großartig. Die Obstmärkte sind sehr frequentiert. Käufer von außerhalb haben ein Anziehen der Preise veranlaßt. Schönes Rostobst (Luisen u.) kostet zur Zeit im Durchschnitt per Zentner 2 Mk. 40 Bfg. (Weinpreise vom 7. bis 8. Okt.) Rirchheim

a. N. Die Lese schlägt vor. Ein Kauf Ausflucht-Rotwein 130 Mk. pr. 3 Hl. — Waßheim, Lese in vollem Gang. Preise 115, 120, 122, 125 und 135 Mark per 3 Hl. — Dürrenzimmern, heute mehrere Käufe zu 110—120 Mk. per 3 Hl. — Weimsheim, heute einige Käufe zu 90, 92, 93, 95 und 100 Mk. per 3 Hl. — Votenheim bei Brackenheim, der Herbst fällt besser aus, als je gedacht. Schon manche Käufe sind gemacht zu 100 Mk. und etwas mehr. — Lauffen a. N., Preise per 3 Hl. zu 101, 105, 106, 110, 115, 116, 118, 120, 125, 130, 135, 138 und 140 Mk. — Erligheim, allgemeine Weinlese in vollem Gang. Qualität recht gut. Preise 95, 96, 98 und 100 Mk. per 3 Hl. Viel Vorrat. — Dajenbach, heute zwei Käufe zu 105 Mk. per 3 Hl. Qualität recht gut.

Vaihingen a. Eng. 5. Okt. Die allgemeine Weinlese ist auf Montag, den 15. Okt., festgesetzt worden und ist dies mit Rücksicht auf die prächtige Witterung nur zu begrüßen. Es steht zu erwarten, daß der „Heurige“ den recht guten Jahrgängen nicht nachsteht wird.

Zu den Wirren in China.

In einem Artikel, den die „Nation“ veröffentlicht, schreibt Herr v. Brandt, neue Länderwerbungen in China würden das größte Unglück sein, das Deutschland treffen könnte. „Wir müßten Menschen und Geld fortwerfen für eine Erwerbung, die weit entfernt, etwas einzubringen, und nur neue Lasten auflegen und den ganzen Schwerpunkt unserer Politik verwirren würde, indem sie einen verwundbaren Punkt unserer Interessen an einer Stelle und in einem Umfang schaffe, daß wir ihn nicht aufgeben und ihn auch nicht verteidigen könnten und so der Gefahr ausgesetzt würden, uns an ihm zu verbluten.“ v. Brandt findet es bedauerlich, „daß Deutschland in der chinesischen Frage die Führung zu übernehmen schien, die ihm nichts, auch nicht die Ermordung des deutschen Gesandten, auferlegte. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der während zweier Monate fortgesetzte Angriff auf die fremden Gesandtschaften eine viel schwerere Verletzung des Völkerrechts darstellt, als die Mordthat, die, wie immer sie auch geplant gewesen sein mag, das Werk weniger Augenblicke war.“

Der Eindruck, daß der Kaiser von China samt seiner Vormünderin einlenken will, wird verstärkt. Die Berliner chinesische Gesandtschaft hat eine Uebersetzung des Telegramms Kaiser Kwangsu an Kaiser Wilhelm mitgeteilt, in der es heißt: „Die Veränderung der Verhältnisse sind in China urplötzlich eingetreten. Eurer Majestät Gesandter v. Ketteler ist ein Opfer dieser Umstände geworden. Es ist auf unsere schlechte Erziehung zurückzuführen, daß die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China dadurch ins Schwanken geraten sind. Je mehr wir darüber nachdenken, um so größer ist die Empfindung unseres tiefsten Bedauerns.“

Rom, 9. Okt. Wie dem Messagero aus Peking berichtet wird, forderte Graf Waldersee die Behörden der Provinz Petschili auf, sich binnen 48 Stunden zu unterwerfen. Die chinesischen Behörden gehorchten sofort; die chinesischen Truppen räumten fast alle Forts und flohen in wilder Hast.

Paris, 9. Okt. In diplomatischen Kreisen verlaute: Nachrichten aus China bestätigen, daß Li-Hung-Tschang in Peking eingetroffen und Prinz Tuan begrabiert sei.

London, 9. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 2. Oktober: Die Verbündeten versehen sich mit Vorrat, der für sechs Monate berechnet ist. Die Russen haben ihre Spahrwachen in den kaiserlichen Gärten fortgenommen, welche sofort von den Deutschen besetzt wurden. Die Deutschen richteten die früher von der Kaiserin-Witwe bezogenen Gebäude als Hauptquartier für Waldersee und seinen Stab ein. 1500 Engländer haben vom Sommerpalast Besitz genommen.

London, 8. Okt. Dem Bureau Dalziel wird aus Shanghai vom 5. Oktober gemeldet: Der chaotische Zustand in Peking ist jetzt durch die letzten Nachrichten vom kaiserlichen Hofe noch verwidelter geworden. Es wird gemeldet, der chinesische Hof mit dem Kaiser bestünde sich auf dem Wege nach Hianfu (oder Singanfu) und habe Niemandem mit gehöriger Vollmacht zu unterhandeln zurückgelassen. Der Umstand, daß der Kaiser Kwangsu des deutschen Kaisers Aufforderung, nach Peking zurückzukehren, ignoriert, beseitigte die letzte Aussicht auf Unterhandlungen, während zugleich das Herannahen des Winters jeden Versuch, den Rückzug des Hofes in das Innere abzuscheiden, verhindern werde. Doch glaubt man, daß die Befreiung des Kaisers leicht bewerkstelligt werden könnte, wenn man sofort eine Expedition abschickt. Es ist so gut wie gewiß, daß Prinz Tuan und Ranghi, welche den Kaiser auf seiner Flucht begleiteten, wieder in alle ihre Würden eingesetzt werden. Waldersees Besuch in Peking hat noch keine sofort bemerkbaren Resultate zur Folge gehabt.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Petersburg: Nach Nachrichten aus Japan verstimmte dort die Meldung von einer geplanten noch weiteren Verletzung des chinesischen Hofes ins Innere des Reiches sehr und erschütterte stark den Glauben an die Aufrichtigkeit der Chineser. Man hält unter diesen Umständen eine weitere Zurückziehung großer japanischer Truppenteile aus China für unthunlich.

Daily Telegraph meldet aus Kanton vom 7. Okt.: 5000 Aufständische von der Dreifaltigkeitsgesellschaft haben die kaiserlichen Truppen geschlagen und verschiedene Plätze zwischen Niesbay und Deebay eingenommen. Sie rücken jetzt nach Süden vor. Der Vizekönig Taku hat heute den Admiral Ho und den General Tong abgefordert, um sie zu bekämpfen.

Dem Berl. Lok.-Anz. wird aus Shanghai telegraphiert: Nachrichten aus Hankau besagen, daß ungefähr 200 000 Mann chinesischer Truppen, mit modernen Waffen ausgerüstet, aus allen Teilen des Reiches gegen Singanfu zusammenrücken, um sich dem General Tungsubing anzuschließen. Ein früherer deutscher Instruktionsoffizier behauptet, die Chinesen wären noch im Besitze von 700 Geschützen und einer Menge von Munition. Große Lebensmitteltransporte sind auf dem Wege nach Singanfu. Die kürzlich erfolgte Massenberufung von Mandchun und fremdenstämmigen Beamten in hohe Stellungen hat in den südlichen Provinzen große Unzufriedenheit erregt und andererseits die bereits erschütterte Loyalität der Vizekönige im Yangtsi-Thale befestigt, da sie ihre eigene Absetzung befürchten. Die dortigen chinesischen Zeitungen erwarten eine große Schlacht bei Pootsingtu. Sie behaupten, auch Schankaitwon hätte bisher den Verbündeten widerstanden.

Daily News melden aus Peking vom 28. Sept.: Die Nachforschungen des Dolmetschers der deutschen Botschaft, Cordes, haben zu der Entdeckung von drei Hinterladernonnen neuesten Modells, sowie einer Menge anderer Waffen und Munition in einem Winkel der Stadt geführt. Die Rononen waren in einzelne Stücke zerlegt, um sie leichter zu verstecken, aber alle Teile waren vorhanden. Die Deutschen stellten die Teile der Rononen zusammen und verkehrten damit ihre Artillerie.

Aus Peking wird gemeldet: Li-Hung-Tschang übermittelte dem Prinzen Tsching die Forderung des Grafen Waldersee, die Anstifter der Vorerhebung zu bestrafen. Tsching erklärte, nichts thun zu können, bis Li-Hung-Tschang komme. Es wird berichtet, der Kaiserpalast außerhalb der verbotenen Stadt sei jetzt von den Deutschen besetzt.

Mit der Einnahme Mukdens, der Hauptstadt der Mandchurie und des alten Stammes der gegenwärtig in China herrschenden Dynastie haben die Russen die Eroberung der Mandchurie in der Hauptsache vollendet und niemand glaubt wohl, daß sie aus derselben wieder herausgehen werden. Das ist die Entschädigung, die Rußland sich von China zahlen läßt, und wenn es wahr sein sollte, was ein englisches Telegraphenbureau meldete, nämlich daß die Russen in Peking 100 Mill. Doll. erbeutet hätten, dann kann man wohl sagen, daß die „Freundschaft“ der Russen den Chinesen sehr teuer zu stehen kommt.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Dennerberg-Seide“ von 85 Bfg. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (l. u. l. Post), Zürich.

Altensteig.
Neuen Weiß- und Rotwein
habe im Ausschank
pro 1/2 Liter zu 30 und 40 Bfg.
Verkaufe denselben auch
faßweise
zu äußerst billigen Preisen
Scheer 3. Löwen.

Große Geldlotterie
des württemberg. Rennvereins
(Volksfestlose)
à 1 Mark
Ziehung am 17. Oktober 1900
sind solange Vorrat zu haben bei
W. Rieker, Altensteig.

Altensteig.
Schwarzwald-Bienen-Verein.
Mitglieder, welche die dies-jährige deutsche Königin wünschten, wollen sich alsbald beim Vorstand melden.
Spielberg.
Eine Partie
Steinerne Krautständer
hat zum Preise von 12 bis 15 Mk. abgegeben
Steinhauer Stenzle.

Altensteig.
Bei unserem Wegzug nach Stuttgart allen lieben Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, ein
herzliches Lebewohl.
Hauptsteueramts-Assistent
Börner & Fran.

Den oberen Stock meines Wohnhauses
für 1 oder 2 Familien geeignet, habe
zu vermieten.
Daniel Walz
Schuhmacher,
Spielberg.

Zur Herbstsaat
empfehle ich
Knochenmehl
Thomasmehl
Kainit
aus meiner Niederlage in der Traube in Altensteig
Kueff.

Eine 12 Monate alte, raffinierte
Leonberger Hündin

guter Hofhund, sowie zur Zucht geeignet, zu verkaufen.
Offerte unter P. S. Nr. 72 an die Exp. d. Bl.

Altensteig.
Prinzessin-zwiebackmehl
bestes Kindernahrungsmittel in 1/4 und 1/2 Pfund Packeten empfiehlt sich frisch
C. Schumacher
Konditor.

In eine größere
Stuttgarter Brot- & Feinbäckerei
wird zu sofortigem Eintritt unter sehr günstigen Bedingungen ein geordneter
Lehrjunge
gesucht. Nähere Auskunft erteilt
Schullehrer Steinle
Ebdhausen.

Zahntechniker
H. Klumpp
aus Dornstetten
ist jeden Freitag von morgens 10 bis nachm. 6 Uhr in seinem Filialgeschäft in der Traube in Pfalzgrafenweiler zu treffen.
Einsehen künstl. Zähne, Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mk. Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das pharmaceutische Bureau, Falkenburg (S) Holland Nr. 189.
Das Ausland: Doppelporto.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Verpachtung
von Wiesen und Aekern.
Freitag, 12. d. M., nachm. 3 Uhr, kommen im „Hirsch“ in Ebdhausen zur Wiederverpachtung:
1) Markung **Durrweiler**: Parz. 583 bis 587 die „Schöferwiesen“ mit zus. 1,9 ha und Parz. 591 Wässerwiese ob der Waldsäge mit 0,22 ha
2) Markung **Edelweiler**: Parz. 279/282, 288, 290 „Madwiesen“ mit zus. 1,4 ha, Parz. 303 (Theurerwiese), 311 und 316 Wiesen im Rimbachtal (bei der Herzogswiler Pumpstation) mit zus. 1,6 ha
3) Markung **Erzgrube**: Parz. 1, 15/2, 25 und 26 Dungwiesen etc. mit zus. 0,7 ha in und bei Erzgrube.
4) Markung **Grönbach**: Parz. 800 und 801 Acker in der Mustelle mit 0,65 ha und Parz. 1151 Wässerwiese im Nagoldthal ob der Hutwehr mit 0,1 ha
5) Markung **Herzogswiler**: Parz. 275/277, „Glaswiesen“ mit 1,5 ha
6) Markung **Kälberbrunn**: Parz. 117 und 120 „Stoßwiesen“ mit 1,5 ha

Forstamt Neuenbürg
Revier Simmersfeld.
Nadel-Stammholz-Verkauf
am Donnerstag den 18. Oktober 1900, vorm. 10 1/2 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distr. III Etele, Abt. 6, 7, 9, 10 und Distr. VI Hagwald Abt. 3 und 4:
Tannenslangholz mit ca. 20 Fichten, letztere im Distr. VI Hagwald
1 Langholz:
a) Normal: 371 St. mit Fm. 41 I, 173 II, 73 III u. 50 IV. Kl.
b) Ausschuh: 247 St. mit Fm. 466 I, 108 II, 66 III u. 1 IV. Kl.
2 Sägholz:
a) Normal: 27 Stück mit Fm. 29 I, 8 II. Kl.
b) Ausschuh: 30 Stück mit Fm. 32 I, 8 II. Kl.

Altensteig.
3teilige Bettrösche
sehr dauerhaft,
von einer Person leicht zu bedienen.
Meine 3teiligen Bettrösche sind seitlich und der Länge nach unverrückbar. Jeder Teil kann in der Mitte oder am Ende senkrecht eingeklappt werden, daher bequemes Reinigen.
Meine Bettrösche sind geschicklich geschliffen und werden nach Abmahlungen gerichtlich versorgt.
Um gef. Zuspruch bittet
Phil. Ottmar
Sattler und Tapezier.

Schneemann-Seife
Schneemann-Seifenpulver
geben
schneeweiße Wäsche.
Ueberall vorrätlich.
Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.
Egenhausen.

Dr. Detters
Bäckpulver
Vanille-Zuder
Pudding-Pulver
& 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis
von Paul Beck und Chr. Burg-
hard jr., Altensteig.

Mädchen
gesucht.
Suche bis Martini od. in
14 Tagen ein Dienstmädchen nicht
unter 18 Jahren
Jean Nestle zur Krone.

Stollwerck's **Chocolade.**
Cacao.
Anerkannt vorzüglich!
Vorrätig in fast allen Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-Geschäften.

Viehucht-Genossenschaft
des Bezirks Nagold.
Bei der Viehprämierung am 8. Oktober in Hatterbach haben folgende Aussteller Preise erhalten:
A. für Farren.
Preisrichter: 1) Bühler, Tierarzt in Altensteig; 2) Dürr, Gemeindepfleger in Efringen; 3) Schuler, Gemeindevorstand in Walddorf.
Preise:
1. Preis mit 30 Mk. erhielt der landw. Bezirksverein Nagold*)
2. Preise mit je 25 Mk. erhielten: Farrenhalter Bühler, Altensteig und Röhle, Spielberg
3. Preise mit je 20 Mk. erhielten: Schmiedmeister Stempfle, Ebdhausen und Schultze, Ebdhausen
4. Preise mit je 15 Mk. erhielten: Vink, Tröllenshof, Farrenhalter Götter, Wildberg, Lammwieser Rupp, Hatterbach, Farrenhalter Ungersicht, Rothfelden und Julius Heiber, Alt-Ruffra.
*) Der landw. Bezirksverein verzichtete auf den Geldpreis und überließ denselben der Prämierungskommission zur Prämierung der weiteren ausgestellten preiswürdigen Tiere.

B. für Kinder im Alter von 1 Jahr an.
Preisrichter: 1) Krauß, Oekonom in Rongardt; 2) Krauß, Philipp alt in Alt-Ruffra; 3) Stöckinger, Friedrich in Schönbrunn.
Preise:
1. Preis mit 30 Mk. erhielt: Friedrich Klinge, Spielberg
2. Preise mit je 25 Mk. erhielten: C. Krauß & Röhle, Spielberg und Ch. Bühler, Altensteig
3. Preise mit je 20 Mk. erhielten: C. Silber, Altensteig, Chr. Gutskunst, Nagold und Gemeindepfleger Kalmbach, Egenhausen
4. Preise mit je 15 Mk. erhielten: Schultze, Ebdhausen, Krauß, Alt-Ruffra, C. Bühler, Güttingen und W. Dengler, Ebdhausen
5. Preise mit je 10 Mk. erhielten: Ph. Kaupp, Hatterbach, Georg Waidlich, Fäufbrunn, Gärtner, Wildberg, Chr. Kempf, Ebdhausen und Bühler, Walddorf

C. für Kinder im Alter von 1/2-1 Jahr.
Preisrichter: 1) Dengler, Schultze in Sulz; 2) Kalmbach, Gemeindepfleger in Egenhausen; 3) Dürr, Jakob, Kirchenpfleger in Sulz.
Preise:
1. Preis mit 25 Mk. erhielt: Huber & Röhle, Egenhausen
2. Preise mit je 20 Mk. erhielten: Friedrich Haag, Egenhausen und C. Krauß & Röhle, Spielberg
3. Preise mit je 15 Mk. erhielten: Rönckamp, Unterschwandorf, Friedr. Kalmbach, Spielberg und Gottlob Raaf, Nagold
4. Preise mit je 10 Mk. erhielten: Philipp Kaupp, Hatterbach, Jakob Hanselmann, Spielberg, Ch. Gutskunst & Löwen, Nagold und Frh. Straub, Wildberg.
Allen denen, welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, sagt hiemit den gebührenden Dank.
Nagold, den 8. Oktober 1900.

Vorstand: Oberamtmann Ritter.
Dichte, billige Dächer
Asphalt-Steinplatten von A.W. Andernach, Besul a. Rh. Meeres- und Anhaltung postfrei.
Zu haben in Altensteig bei
Gg. Schneider, Baumaterialienhandlung.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Freund der Hausfrau wird
mit dem Schwan genannt, weil es alle Vorzüge eines Waschmittels in sich vereinigt. Es macht die Wäsche blendend weiß, ohne ihr irgendwie zu schaden. Ueberall käuflich.
In Altensteig zu haben bei Pauline Duob und J. Wurster.

Rennvereins- (Volkfest) Lose
Ziehung garantiert am 17. Oktober.
Hauptgewinn 15000 Mark bar.
Gesamtgewinn 40 000 Mark. Lose à M. 1.- 13 Lose für M. 12.-
Parto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die
Generaldeputat Eberhard Felzer, Stuttgart.

9 1/2 Pfd. Perl-Kaffee per Pfd. 90 Pfg., Kaffee 80 Pfg., Hamburger Kaffee-Fabrikat 60 Pfg. versendet gegen Nachnahme Ferd. Rahmstorff, Ottensen L. Hamburg.

KREBS WICHSE
gibt den schönsten Glanz.
Dosen à 10 u. 20 Pfg. sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pfg. sind zu haben.
In Altensteig bei: **Chr. Burg-
hard, Frh. Flaig.**
Bestorbene:
Altensteig 9. Oktober: Gottlieb Kempf, 60 Jahre, im Alter von 65 J. 6 W.
Ebdhausen: Wilhelm Schenk, 60 Jahre, walter a. D., 76 J.
Ebdhausen: Friedr. Weiland, 60 Jahre, walter a. D., 76 Jahre.